

Stellungnahme der DSD – Duales System Holding GmbH & Co. KG zum Referentenentwurf des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes

26. Mai 2016

Die DSD – Duales System Holding GmbH & Co. KG nimmt die Möglichkeit einer Stellungnahme zum Referentenentwurf des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG-Novelle) gerne wahr.

DSD begrüßt die Zielsetzung der KrWG-Novelle, die sogenannte „Heizwertklausel“ (§ 8 Absatz 3 Satz 1 KrWG) abzuschaffen und damit das KrWG an die europarechtlichen Vorgaben einer fünfstufigen Abfallhierarchie anzupassen.

Die Klausel hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass rezyklierbare Abfälle energetisch verwertet wurden. Das Recycling als hochwertigeres Verfahren wurde dadurch behindert. Die konsequente Umsetzung der Abfallhierarchie bietet die Chance bislang ungenutzte Potenziale der stofflichen Verwertung zu heben und mehr Wertstoffe als bislang im Wirtschaftskreislauf zu halten – zum Wohle der Umwelt und Wirtschaft.

Rohstoffversorgung der Wirtschaft

Damit sekundäre Kunststoffe langfristig auch im industriellen Maßstab eingesetzt werden können, ist neben qualitativen Aspekten eine verlässliche Rohstoffzufuhr unabdingbar. Mit der Abschaffung der Heizwertklausel besteht die Chance, den Beitrag der Recyclingwirtschaft zur Versorgung der Wirtschaft mit sekundären Kunststoffen auszubauen – und damit auch die Abhängigkeit von Rohstoffimporten zu verringern.

Für die weitere Marktentwicklung sind in den kommenden Jahren hohe Investitionen und Innovationen nötig.

Die Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft hängt von einem klaren politischen Bekenntnis zu mehr stofflicher Verwertung ab. Die Abschaffung der Heizwertklausel schafft Rechtssicherheit und trägt dadurch zu investitionsfreundlichen Rahmenbedingungen bei. Ohne wichtige Innovationssprünge bleiben echte Fortschritte aus. Der Weg zur Kreislaufwirtschaft wird bereits beschritten und sollte konsequent weitergegangen werden.

Umwelt- und Klimaschutz

Der Ausbau des Recyclings kommt auch massiv Klima und Umwelt zu Gute. Die Versauerung der Böden würde signifikant verringert und die terrestrische Eutrophierung erheblich reduziert werden. Ein Großteil der produzierten Primärkunststoffe wird auf der Basis von fossilem Rohöl gewonnen. Mehr Recycling bedeutet daher auch die Schonung knapper fossiler Ressourcen.

Zudem spart das Recycling im Vergleich zur energetischen Verwertung massiv CO₂ ein. Zum Beispiel werden ca. 800 Kilo CO₂-Äquivalente je Tonne recycelter Leichtverpackung eingespart. Insgesamt werden durch das Recycling von Kunststoffen in Deutschland pro Jahr bereits rund 2 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente eingespart.